

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 156.

Mittwoch, den 5. Juni

1861.

Dresden, den 5. Juni.

— H. R. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben am 1. d. M. Herrn Getschel's Wasserheilanstalt „Schweizermühle“ (im Bielagrunde) mit einem Besuche beehrt und während eines sechsständigen Aufenthaltes daselbst nicht nur die Einrichtungen des Etablissements, sondern auch die schönsten Partien der romantischen Umgebungen desselben mit hoher Befriedigung in Augenschein zu nehmen geruht.

— Sr. R. K. H. der Großherzog Ferdinand von Toscana und Höchstseiner Prinzessin Tochter, Erzherzogin Antoinette, sind vorgestern Abend 9 Uhr von Teplitz wieder in Pillnitz eingetroffen.

— Am 3. Juni fand unter Vorsitz des Herrn Hofrath D. Gustav Klemm die statutenmäßige Sitzung des l. Alterthumsvereins statt. Herr Kammermusikus Fürstenau hielt einen Vortrag über die Geschichte des Orgelbaues in Sachsen. Derselbe bemerkte zunächst, daß die Orgel, das älteste, den christlichen Cultus verherrlichende musikalische Instrument, bereits im 13. Jahrhundert wesentliche Verbesserungen erhalten, indem man durch Herstellung kurzer Tasten die schwerfällige Behandlung derselben durch die Faust, das Schlagen der Orgel, beseitigte und anstatt eburner Pfeifen dergleichen aus Zinn und Holz anwendete. Die Orgel war bereits im 15. Jahrhundert in allen größeren Kirchen von Deutschland eingebürgert; die ältesten Orgeln waren zu Alten-Zelle, Meissen und in der Kreuzkirche zu Dresden. In Alten-Zelle werden bereits im Jahre 1419 zwei Orgeln genannt, im Jahre 1463 besaß die hiesige Kreuzkirche ebenfalls eine größere und eine kleinere Orgel, die bei dem großen Brande der Stadt Dresden, 15. Juni 1491, vernichtet wurden. Der Vortragende theilte nun aus den Acten des Brückenamtes höchst interessante Notizen über den Bau der neuen Orgel der Kreuzkirche mit, wozu man einen Orgelbauer aus Zwickau kommen ließ. Im Jahre 1513 waren bereits zwei neue Orgeln hergestellt. Die alten Rechnungen enthalten genaue Angaben über das dazu erforderliche Material an Holz, Zinn, Leder, Leim, Ziegeln, Draht u., Arbeitslohn und die nothwendig gewordenen Ausbesserungen. Das Bombardement der Stadt Dresden im Jahre 1760 vernichtete diese alten Orgeln mit der Kreuzkirche. Der Vortragende lenkte hierauf die Aufmerksamkeit auf die Orgel, deren Gehäuse im Monat April vom Dresdner Stadtrathe dem l. Alterthumsmuseum übergeben wurde, und diese Orgel stand in der vom Herzog Heinrich begründeten und vom Kurfürsten August vollendeten Hofkapelle, die in den Räumen sich befand, welche gegenwärtig das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten im l. Schlosse einnimmt. Herr Kammermusikus Fürstenau theilte aus den Acten die Geschichte die-

ses Orgelbaues mit, der dem Orgelbauer Hermann Bock in Zwickau übertragen war. Der bekannte Bildschnitzer und Maler Benedict Lota in Brescia, der mit seinen zwei Brüdern vom Kurfürsten Moritz im Jahre 1548 nach Dresden gezogen und vom Kurfürsten August daselbst festgehalten wurde, entwarf die Zeichnung zu dem Gehäuse der Orgel, die der Vortragende im Original der Versammlung vorlegte. Hermann Bock übernahm die Herstellung des Werkes gegen die Summe von 742 Gulden und 18 Groschen, und vollendete dieselbe im Jahre 1563. Im Jahre 1628 ward die Orgel restaurirt, nachdem im Jahre 1612 eine neue kleinere Orgel in der Hofkapelle aufgestellt worden war. Diese Orgel verblieb bis zum Jahre 1738 in der evangelischen Hofkapelle im l. Schlosse. Im genannten Jahre, wo die Hofkapelle zu andern Zwecken verwendet wurde, ward sie der Kirche zu Friedrichstadt überwiesen; sie wurde, wie erwähnt, im April d. J. abgebrochen und durch ein neues, vom Herrn Orgelbauer Jahn gefertigtes Werk ersetzt. Der Vortragende theilte sodann noch eine Nachricht über die in der Schulbibliothek zu Grimma aufbewahrten musikalischen Schätze mit, deren Verzeichniß demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Nachdem der Verein den Ankauf einer Sammlung von 50 mittelalterlichen Siegelabdrücken zu dem Preise von 10 Thlr. beschlossen, ward die Sitzung nach 10 Uhr beendet. (Dr. J.)

— Von heute bis 1. künftigen Monats soll eine Strecke Fahrbahn auf der alten Elbbrücke umgepflastert werden. Es wird dieselbe daher während der Dauer dieser Pflasterung für alles schwere Fuhrwerk gesperrt und nur für das leichte Personenufuhrwerk die Passage offen gelassen.

— Die Stellung der Rechtsandidaten in Sachsen ist eine wenig beneidenswerthe geworden. Während früher die jungen Herren, wenn sie ihre Probefchriften geliefert und die Approbation derselben erlangt hatten, als Notare und Verwalter der zahlreichen Patrimonialgerichte sich bald eine selbstständige Stellung gründen konnten und aus der Schaar der Advocaturaspiranten alljährlich 35 als Advocaten immatriculirt wurden, ist die Zahl der zu Immatriculirenden später auf 25, seit 5 Jahren auf 18 für jedes Jahr herabgesetzt worden, und ist natürlich in Folge davon die Zahl der auf Immatriculation Hoffenden ungemein angeschwollen und schwillt noch täglich mehr an — nomen eis logio! Deshalb ist denn ein Theil derselben zusammengetreten und hat eine Petition an die Ständeversammlung gerichtet, in welcher um sofortige Immatriculation aller derjenigen Candidaten, deren Probefchriften bis zum Jahre 1856 approbirt worden, rücksichtlich der übrigen aber um Festsetzung eines bestimmten Zeitpunktes, wo sie auf jeden Fall, selbst wenn sie nach der bestehenden Einrichtung nicht an der

Reihe wären, zur Advocatur gelassen werden sollen, außerdem aber im Allgemeinen um Gewährung der Plaidirfreiheit, des Rechtes der Vertbeidigung vor Gerichten, an alle mit ihren Probefchriften nicht durchgefallenen Rechtsandidaten gebeten wir. (W. 3)

— Zu welcher gräßlichem Entschluß oft Nahrungssorgen das bekümmerte Herz eines Familienvaters treiben können, zeigte sich vor ungefähr zehn Tagen auf der Baugner Straße, wo der Copist L., seines Alters 44 Jahre und Vater von sieben Kindern, sich in seiner Wohnung durch Ausschneiden der Pulsadern den erwünschten Tod zu geben suchte. Das traurige Werk war nicht vollkommen gelungen, man entdeckte die Verwundung und schaffte den Mann ins Militärhospital, wo denn auch im Laufe von 8 bis 9 Tagen die Heilung der Wunde bewerkstelligt ward. Aber Einmal der Versuchung in solch unheilvoller Stunde anheimgegeben, bricht am Sonnabend Nachmittags, als sich der schon Genesene im Garten befindet, der Söllengedanke zur Vernichtung des Lebens aufs Neue hervor. Der Arme eilt in seine Stube, reißt ein Brodmesser aus dem Schranke und schlägt sich damit den Unterleib auf, daß die Gedärme heraustreten. Aber auch jetzt wollte der heißgewünschte Tod noch nicht kommen; erst nach 48 Stunden der furchtbarsten Qualen trat er an die Leidensstätte und erlöste den schwergeprüften Erdenpflüger, der sich, wie man sagt, als ein geachteter und accurater Arbeiter in seinem kleinen Berufe erwiesen und von seinen Vorgesetzten in Folge dieser Eigenschaften geschätzt wurde.

— Nach Beendigung der Vorstellung im Hoftheater vorgestern Abend ging noch ein Intermezzo in Scene, dessen Exposition am Theaterplatze begann. Es ging nämlich ein gewöhnliches Frauenzimmer ohne Hut nach dem Backhose zu, welches plötzlich von zwei jungen Menschen verfolgt und mit den Worten angepöckelt wurde: „Du gehst mit uns!“ Dieser Aufforderung setzte die weibliche Person aber kräftigen Widerstand entgegen; sie mußte förmlich geschleppt werden und unterließ nicht, die Ausbrüche ihrer Wuth durch Heulen, Krachen und Weissen zu vermehren. Dies verursachte natürlich einen großen Menschenauflauf, unter dessen theilweiser Begleitung es über die Kuttelbrücke bis zur Mittelgasse in ein Haus ging. Hier requirirte man eine Droschke und unter gewaltigem Entgegenstemmen von Seiten der Frauensperson wurde sie nach dem Stiftsplatz Nr. 2 gebracht. Wie man hörte, habe die Person den Entschluß gefaßt, ins Wasser zu gehen, um ihr Leben zu enden, wovon sie nur durch das gewaltsame Einschreiten abgehalten wurde, was denn freilich nicht ohne Aufsehen und Spectakel abging.

— In anderer Glück sein eigenes finden, wie Vater Homer sagt, ist eigentlich die Devise eines Lotterie-Collecteurs. Aber den Glücklichen aufzusuchen unter verwickelten Umständen, davon hier eine kleine Geschichte. Ein hiesiger Postbeamter, Namens S. .... bezog sich während der letzten Lotteriezählung fünfter Classe zu dem hiesigen Lotterie-Collecteur Köhler hinterm Chaisenhause und kauft sich in Abwesenheit desselben von dem daselbst beschäftigten Mädchen  $\frac{1}{8}$ -Loos. Der Name, ohne alle weitere Characterangabe wird in das Buch getragen und — das Schicksal geht seinen Gang. Amtsgeschäfte lassen den Erwerber des Looses gar nicht an den Erfolg desselben denken, es steckt ruhig in der Brieftasche. Unterdessen aber hatte es zu Leipzig Göttin Fortuna mit 5000 Thlr. aus dem Glücksrad hervorrollen lassen. Der Lotterie-Collecteur findet wohl in seinem Buche den Namen S. aber wie nun unter der großen Menge derselben den rechten Mann herausfinden. Wer den Namen S. .... trägt, wird aufgespürt, aber Keiner will ein Achtelloos von ihm haben. Unter dieser Unruhe vergehen vier Wochen; da fällt dem Mädchen ein, daß der Herr eine Dienstmüge der Postbeamten getragen habe. Mit der Müge kommt man der Sache auf die Sprünge. Herr K. geht auf die Post, ermittelt sofort den Glücklichen, dem er die Post überbringt, daß ca. 600 Thlr. für ihn bereit liegen, welche kleiner Posten noch an selbigen Tage ankam. Daß in diesem Moment etwaiger Unmuth sogleich einen Laufzettel bekam und in Weider Antlitz die Heiterkeit eine Francomarke aufsteckte, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

— Die Freiburger Eisenbahn wird im Monat October d. J. so weit vollendet sein, daß der Kohlentransport höherer An-

ordnung zufolge für die Muldener Schmelzhütten-Werke auf derselben vom Monat November an stattfinden soll.

— An Beiträgen für den Bau eines, dem Schutze unserer Nordseeküsten geweihten deutschen Kanonenbootes sind bis jetzt bei Herrn v. Boetticher eingegangen: 101 Thlr. 13 Rgr.; hierzu der Reinertrag des „Deutschen Concerts“ am 29. Mai: 31 Thlr. 13 Rgr. 7 Pf.; — im Ganzen also 132 Thlr. 26 Rgr. 7 Pf., welche Summe seit dem 1. Juni zinstragend angelegt ist.

— Sonnenschein und Himmelablauf, Vogelsang und Blüthenduft, — endlich haben wir ihre Bekanntschaft auch gemacht, freilich in einer Zeit, in welcher der längste Tag des Jahres bereits sehr nahe ist. Wir sind recht unglücklich daran; das Erwachen der Natur, die köstlichen Eindrücke, welche Bewohner anderer Gegenden von dem ersten Kindesalter der Blüthenzeit empfangen, gehen uns gänzlich verloren, und wenn wir anfangen können, im Freien zu wandeln, den Arm geschlungen um die Geliebte, oder den kräftigen Arm des Freundes in dem unstrigen, dann finden wir Alles schon fertig und geordnet, wir haben das Lieblichste veräußert. Seien wir denn zufrieden, wenn wir nur das Gegebene vollständig genießen können und wenn wir, ohne vom kalten Nordwinde behelligt oder von Regen drohenden Wolken bedrängt, des Morgens früh unsere Wanderung beginnen und uns eine Stelle suchen können, wo wir unter einer stämmigen Linde im Grase liegen können, um vor dem Gewirre des Tages ins Blaue hinein zu philosophiren. Das ist jetzt so recht die Zeit der Morgenwanderungen! Wolken und verschiedene abscheulich schmeckende Gewässer sind die Mittel, welche die Aerzte schlau benutzen, um ihren Patienten eine Stunde Schlaf abzuknappen und ihnen die nöthige Bewegung zu schaffen. Wir sind ja längst darüber klar, daß die wirkende Kraft aller Heilquellen am allerwenigsten in dem Getränke besteht, sondern in Dem, was man nicht trinkt und nicht isst, und in der Bewegung, welche angeblich zur Verdauung jener Arzneien nothwendig ist. Aber wenn die Mediciner einem Männlein oder Fräulein sagen, sie sollten eine Stunde früher aufstehen, keine Spirituosen trinken, keine Fettspeisen, keine Leckerbissen essen und Morgens eine Stunde hintereinander marschiren, — so ist das in den Wind gesprochen und weder Männlein noch Fräulein kehren sich daran. Da muß als polizeiliches Bewachungsinstitut etwas hinzutreten, was die Leute zu ihrem Glücke zwingt, und das heißt Molke. Wir sehen die Männlein und Fräulein wandeln im Morgenrauen und mit ängstlicher Genauigkeit künstliche und natürliche Wässer zu sich nehmen, um sofort wieder ihre Marschbewegung anzutreten. Ah, es ist amüsant, seine Studien da zu machen. Gewöhnlich tragen die Damen ein Costüm, welches gerade so weit Regligee ist, um nicht als Toilette, und gerade so weit Toilette ist, um nicht als Negligee zu gelten, eine eigenthümliche Zusammenstellung von Eleganz und Einfachheit, und es ist eine große Zahl darunter, welche sich immer so kleiden würden, wenn sie wüßten, wie reizend sie darin aussehn. Ganz analog der Kleidung ist auch das Benehmen, Herren und Damen, welche bei Tage steif grüßend an einander vorübergehen, wandern beim Begegnen ein Streckchen mit einander, ohne daß die böse Welt darüber raisonnirt, und ich kenne gar manchen glücklichen Ehestand, welcher seinen allerersten Ursprung in dem Befehle des Arztes findet, daß Herr A. nothwendig Molke trinken müsse. Herr A. sah Fräulein B., die er sonst nur in Gesellschaften getroffen, hier einfach, nicht „übertüncht von Europens Höflichkeit“, sie gingen und plauderten mit einander, und — das Weitere will ich einem Novellenschreiber geben, der mit dem prächtigen Titel: „Die Molke“ daraus für sich und die Leser ein angenehmes Opus machen kann. Ihnen aber, meine lebenswürdigen Leserinnen, rathe ich alles Ernstes, hinzugehen und desgleichen zu thun, denn Sie haben alle Aussicht, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege das Ziel Ihrer Wünsche zu erreichen.

— Für Reisende mit bescheidenem Geldbeutel dürfte das nachstehend erzählte kleine Intermezzo von Interesse sein. Auf der Rückreise von Böhmen kommen vorgestern Mittag zwei junge Freunde im Bahnhofe zu Bodenbach an, woselbst der län-

gere An-  
Eintritt  
einen der  
um Rath-  
chen frif-  
umgestell-  
schen La-  
Hierüber

Mittwo-  
kus Lu-  
schlagun-  
D. Sch-

der nun  
richte au-  
entgegen-  
setzen, v-  
die Pau-  
die posit-  
fische G-  
Landren-  
tere 30.  
so wird  
halten r-  
Bei pre-  
g-stiegen  
Defterre-  
rechtiger  
Gemmis-  
getreten  
abnügen  
jedem 2  
Rationa-  
wovon  
stiegen  
ten sin-  
zu r W-  
feldsch-  
der 186  
bis 78  
bewähr-  
„Wer  
schleßt  
fische 2  
gestiegt  
2 1/2,  
auch d-  
uns d-  
ring e-  
Jahr  
bahn-  
gestiegt  
stehen  
nach 1  
sind i-  
heblie-  
nicht  
weil  
Feuer  
Laufe  
pro 6

stehen  
die  
sich  
stieg  
laut  
die  
den  
mit  
zug  
ärz

gere Aufenthalt des Dampfwagens und einiger Appetit sie zum Eintritt in die Restauration veranlassen. Sie sehen sich an einen der bereits gedeckten Tische und, ohne erst die Speisekarte um Rath zu fragen, langt ein Jeder von ihnen sich ein Stückchen frischen Lachs zu, welcher tranckirt auf den Tischen herumgestellt ist. Dazu trinken sie ein halbes Gläschen böhmischen Landwein und Einer läßt sich noch Schweizerkäse bringen. Hierüber machte der Wirth folgende Rechnung:

2 Portionen Lachs	1 Thlr. 10 Ngr.
1/2 Flasche Cynosceker	— " 9 "
Schweizerkäse	— " 3 "
2 Bröddchen	— " 1 "

Summa 1 Thlr. 23 Ngr.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Mittwoch den 5. d. M. Hauptverhandlung wider den Musikus Ludwig August Lehla aus Plauen i. B. wegen Unterschlagung, Betrugs und Fälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath D. Schill.

— Dresdner Börsenbericht, Monat Mai. Ständiger, wie der nun eben verstrichene Monat, hätte unsere im vorigen Monatsberichte ausgesprochene Meinung, daß wir einer lebhaften Courssteigerung entgegen gehen würden, nicht constatirt werden können, da fast alle Effecten, verschiedene davon aber 8-10 gestiegen und glauben wir, daß die Hausspartei noch weitere Chancen hat, obwohl wir rathen, die politische Weltlage ja immer scharf im Auge zu behalten. — Sächsische Effecten sind durchgehends gestiegen und zwar 4<sup>o</sup> 102-102 1/4 %/o, Landrentenbriefe von 94 5/8-95 1/4, 3<sup>o</sup> 55ger von 88 1/2-88 7/8, 1<sup>o</sup> 1/2, ältere 3<sup>o</sup> von 93 1/8-93 5/8 %/o. Da das Material darin sehr knapp ist, so wird je-er nur nennenswerthe Auftrag eine Steigerung bringen, doch halten wir die Course von allen sächsischen Papieren für hoch genug. — Bei preussischen Staatspapieren sind nur 5<sup>o</sup> erheblich von 105 3/4-107 gestiegen, wozu die früheren Blancoverkäufe wesentlich beigetragen. — Oesterreichische Papiere haben den stärksten Anlauf genommen und berechtigten unserer Ansicht nach zu noch weiterer Steigerung, da der frühere Hemmschub „Ungarn“ seine Hemmkraft durch verschiedene inmittelst eingetretene Verhältnisse doch etwas geschwächt und in der Folge weiter abnützen und die früheren unsinnigen Blancoverkäufe, deren Deckung mit jedem Tage näher rückt, auch nicht ungestraft davon kommen dürften. National-Anleihe gewann 6 1/4 %/o von 51 5/8-57 7/8 %/o. Banknoten, wovon namentlich hier starke Posten zu liefern waren und noch sind, liegen um 5<sup>o</sup>, nämlich von 67 3/4-72 3/4 %/o. — Dießige Industrie-Actien sind fast sämmtlich höher wie am Schlusse vorigen Monats und zwar Waldschlößchen von 212 1/2-216 %/o, Felsenkeller von 83 1/2-85 3/4 %/o, Feldschlößchen von 72 3/4-74 1/2 %/o, letztere konnten den durch einen an der Börse für dumm angeschriebenen Speculanten puffedten Aufschwung bis 78 1/2 %/o nicht behaupten, da kein reeller Grund dahinter war, doch bewährte sich bei den sogenannten Neunmalklugen das alte Sprichwort: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, wieder recht deutlich, da, wie sich's schließlich fand, die Neunmalklugen anständig angelöhnt waren. Sächsische Dampfschiffahrts-Actien sind sehr bedeutend von 133-146 1/2 %/o gestiegen. Die Dividende beträgt incl. der bereits abschlägig bezahlten 2 %/o, 16 %/o. Wir hätten es mehr im Interesse des Unternehmens und auch der Actionäre gefunden, wenn man nur 12<sup>o</sup> gewährt hätte, da uns die gemachten Abschreibungen bei einer Schiffahrts-Gesellschaft zu gering erscheinen, namentlich in Berücksichtigung, daß man ein so fettes Jahr hatte, denn die magern werden auch nicht ausbleiben. Albertsbahn-Actien sind in der letzten Hälfte des Monats wieder von 46-48 1/2 %/o gestiegen und blieben auch dazu lebhaft gesucht, da man bei der bevorstehenden Generalversammlung unbedingt an die Abtretung glaubt, was unserer Ansicht nach zu rathen ist. Kößniger Champagner-Actien sind von 104-109 und dießige von 91 1/2-94 %/o gestiegen, ohne daß erhebliche Umsätze stattgefunden, wir halten die letztern noch für billig, nicht allein deshalb, weil die Dividende 6 1/2 %/o betragen soll, sondern weil das Fabrikat sich von Tag zu Tage mehr Freunde erwirbt. Dießige Feuer-Versicherungs-Actien blieben, trotzdem ein sehr großer Posten im Laufe des Monats zum Verkauf kam, steigend und schlossen 186, 7 Thlr pro Stück höher. Glück auf den neuen Monat.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Juni. Es ist den General-Commando's nachstehende allerhöchste Verfügung zugegangen: „Die Thatsache, daß die Zahl der Offiziere in der Armee, welche wegen Kurzsichtigkeit sich der Augengläser bedienen müssen, in neuerer Zeit wirklich gestiegen ist, hat Sr. Majestät dem Könige Veranlassung gegeben, laut Allerh. Kabinet's-Ordre vom 21. v. M. zu bestimmen, daß die betreffenden Truppen-Commandeure wiederholt angewiesen werden sollen, bei der Annahme von solchen jungen Leuten, welche mit der Absicht auf weitere Beförderung zu dienen, eintreten, vorzugsweise auf gutes Sehvermögen Rücksicht zu nehmen und die ärztliche Untersuchung auf diesen Punkt ausdehnen zu lassen.“

Paris, 2. Juni. Es ist hier vielfach die Rede davon, daß

der König Victor Emanuel nach seiner Anerkennung als König von Italien auf einer Reise durch Frankreich Paris einen Besuch abstatten werde. Der König wird, wie es heißt, seine Reise mit großem Pomp machen, in Marseille in Begleitung einer großen Flotte ankommen und dort vom Prinzen Napoleon und von seiner Tochter, der Prinzessin Clotilde, empfangen werden. Da die Reise des Prinzen Napoleon bis zum Monat August währen und sich die Lösung der Anerkennungsfrage auch wohl bis zu dieser Zeit hinziehen wird, so glaubt man, daß der König am 15. August, am Napoleonstage, in Paris ankommen werde.

Italien. Die „Unita italiana“ von Mailand vom 30. Mai veröffentlicht folgenden Brief, den Garibaldi an den Präsidenten der Einheitsgesellschaft in Palermo gerichtet hat: „Caprera, den 10. Mai. Mein Herr Präsident! Ich bin der italienischen Einheitsgesellschaft, welche sich in Palermo konstituirte, sehr dankbar dafür, daß sie mich zu ihrem Ehrenpräsidenten erwählt. Nachdem ich aus englischen Blättern erfahren, daß die Rede davon war, Sardinien dem Papste zu geben, ist mir der Gedanke gekommen, der Berathung ihrer Gesellschaft, der angehöre ich die Ehre habe, folgenden Beschluß zu unterbreiten, dessen Grundsätze nicht allein unter die Mitglieder der Gesellschaft, sondern überhaupt unter dem ganzen italienischen Volke zu verbreiten, es nothwendig sein dürfte: „In Anbetracht, daß Christus, indem er auf der Erde die Gleichheit zwischen allen Menschen und Völkern wehte, sich die Liebe und Anerkennung erwarb, sind wir Anhänger der Religion Christi, in Anbetracht, daß der Papst, die Cardinäle, die Sanktöfisten, die Soldner Italiens und die in Rom vereinigten Spione das Haupthinderniß für die Einigung Italiens sind, indem sie den Bürgerkrieg hervorrufen und unterhalten: sind wir nicht Anhänger der Religion des Papstes. In Folge dieser Betrachtungen beschließen wir: „einziger Artikel, daß der Papst, die Cardinäle zc. sofort ihren Aufenthalt verlassen und sich möglichst weit von Italien entfernen, indem sie der unglücklichen italienischen Nation, die sie seit Jahrhunderten bedrückt haben, endlich sich zu konstituiren vergönnen.“ Garibaldi.“

### Berliner Briefe.

Berlin, den 1. Juni.

Gelehrter Freund!

Bei die Hitze, die sich seit 3 Tage mit einmal bei uns einquartirt hat, können Sie es mich nicht übel nehmen, wenn ich mir in meinen heutigen Brief zur Abkühlung ein Bißchen in die windige Temperatur unseres Abgeordnetenhauses zurückziehe. Mich etwa, daß da gerade ein besonderer Zug vorhanden wäre, außer etwa der, welcher die Abgeordneten allmählig anfängt nach Hause zu ziehen, — aber es herrscht doch da von all die jenen Zweige unserer edlen Politik un von all die Blätter, die da vor'n Mund genommen werden, eine so ansehnliche, sehr schattenreiche Kühe, daß Einen dies nach die Hitze, in welche man augenblicklich durch die Natur un die Polizei jerathen is, recht wohl thut. Da haben wir z. B. erstens die ministerielle Beantwortung der Senff'schen Interpellation, welche — nämlich die Beantwortung, nicht die Interpellation — schon ganz allein geeignet is, Einen als kühlendes Sturzbad über den zeitgemäß erhitzten Kopf zu strömen. Der Abgeordnete Senff befand sich nämlich in den unverantwortlichen Irrthum, daß wir eine Amnestie besäßen, un richtete in Folge jener ausweisklicher Maßregeln einer gewissen Behörde, welche vor die Sicherheit der unpolitischen Bürger un vor die Unsicherheit der politischen Flüchtlinge zu sorgen hat, die naive Frage an die Regierung, ob denn besagte, total bejnadigte Flüchtlinge, wirklich, wie die besagte Behörde anjab, das Heimathrecht in Preußen verloren hätten, un bloß noch als geduldete Fremde mit Aufenthaltskarte un sonstige Sicherheitsmaßregeln sich hier aufhalten dürften. Unsere Regierung nu, die bekanntlich nach allen Richtungen hin Aufklärung zu verbreiten sucht, klärte denn auch das Abgeordnetenhaus durch ihren officiellen Vormund, Justizminister Bernuth, dahin auf, daß es mit die Interpellation Senff schon mehr Essig sei, indem die so zu sagen amnestirten Flüchtlinge das Heimathrecht wegen überzehnjährige Abwesenheit verloren hätten, un die sicherheitliche Behörde deshalb, natürlich, wie immer, nie ohne dieses, ganz in Recht wäre. Haben Sie doch die Güte, dieses harmlose kleine

eignis an die Adresse von Brockhaus' Conversationslexicon zu  
 pediren, damit es in das Capitel „Amnestie“ Aufnahme findet.  
 Ich glaube, es würde da gerade an die geeignete Stelle sein, zumal  
 für den Fall, der natürlich gar nicht vorkommen wird, daß unse-  
 rer Regierung mal das Capitel gelesen werden sollte. Nicht  
 minder abtühnend wirkt die Annahme von 25 Procent Erhöhung  
 der Einkommen-, Wahl- und Schlachtsteuer bis zum 30. Juni  
 1862. Die Regierung beschenkt vor dieses Bischen Kleinjeid ihre  
 lieb:n Kinder-Untertanen mit 50,000 Stück Soldaten. Ru freut  
 Euch! Am annehmlichsten ist dabei noch die freie Bewegung, welche  
 die Abgeordneten Ammon, v. Hoyerbeck und Braehmer ihren  
 Sprechorganen bei die Discussion über diesen Jezenstand gemacht  
 haben. Man muß stehen, sie haben der Regierung ein Bischen  
 die Wahrheit gesagt, noch hübscher ist es aber von sie, daß sie  
 auch sich selbst, nämlich dem Abgeordnetenbause, die Wahrheit je-  
 sagt haben. Der brave Braehmer ging sogar so weit, das be-  
 scheidene Vermuthen zu äußern, daß sie „dem Ministerium leider  
 zu viel Vertrauen geschenkt“ und sich daher in die 3 Jahre ihrer  
 politischen Thätigkeit „wenig Dank bei dem Lande erworben“ ha-  
 ben dürften, wovor ihm ein herzhaftes Bravo von der Rechten  
 lohnte. Man sieht, die guten Leute fangen an, dahinter zu kom-  
 men. Was aber doch nicht alles die Listen vor die Neuwahlen,  
 welche jezt durch ihr offizielles Coustiren die Abgeordneten an ihr  
 nades politisches Ende erinnern, zuweje bringen können.  
 Bei unsere Polizei ist endlich eine Wendung einjetreten. Im  
 Janzen ist es zwar noch janz beim Alten, aber Jedliß — —  
 rathen Sie mal, — Jedliß — hält wieder Immediat-Vorträge.  
 Siehste wie de bist?! — Die Collecte für Eichhoff ist im besten  
 Jange un hat bereits 234 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. eingebracht, wo-  
 bei ich mir blos die Bemerkung erlaube, daß unsere Polizei sich  
 von die piquanten Sticheleien, welche als Devisen zu die Beiträge  
 täglich einen Theil der Volkszeitung in ein wahres Wespennest  
 verwandeln, bis aufs Blut verlegt fühlen muß. Es ist sogar bei  
 dem Magistrat zu Junsten Eichhoffs eine Petition einjereicht wor-  
 den, welche um eine Gratification für denselben aus städtische Mit-  
 tel bittet. Diese Mittel zejen sich aber bekanntlich bei solche Je-

lesenheit jargu städtisch, weshalb denn auch die Petition wejen  
 habituelle Anonymität zu ihren Vätern versammelt un über ihr  
 Irab zur Tagesordnung überjezungen wurde. Mathies, der unter  
 die Firma „Eichhoffs Nachfolger“ das Jeeschäft der Polizei-Jagd  
 fortsetzt, hat der Staatsanwaltschaft mal wieder Jelesenheit zu ein  
 jlänzendes Kunststück jegeben. Sie hat ihn nämlich auf Grund  
 von 3 Stellen in seine jüngste Broschüre anjezlagt: — wejen  
 Verläumdung des Polizei-Obersten Papke. Eine andre, kreuzfidele  
 Lokalbroschüre von Hopf: „Leberström im Verhör“ ist ebenfalls  
 aus ehrenmännliche Vorsorge vor die Ehre des Ehrenmannes con-  
 fiscirt worden! Da soll man sich nu noch wundern, wenn der  
 liebe Jott am Donnerstag mit ein Donnerwetter un einen Plag-  
 rejen dazwischen fährt, der halb Berlin suftief unter Wasser sezt,  
 so daß vielleicht das janze Spreetathen in die Patzche verjoffen  
 wäre, wenn nicht noch schnell die Feuerwehr hätte requirirt werden  
 können, die durch ihr jut elnerercirtes Pumpen den Bürger von  
 den vorhandenen Ueberfluß befreien half!  
 Das wichtigste Tagesereignis ist aber unstreitig das Duell  
 zwischen den Jeneralmajor v. Manteuffel un den Stadtgerichts-  
 rath Zweiten Legterer hatte nämlich eine Broschüre jezschrieben:  
 „Was uns retten kann“, welche den hohen Immediat-Jeneralmajor-  
 Thron des Herrn von Manteuffel ein Bischen scharf anbobrt,  
 un von welche sich Hr. v. Manteuffel so jetrossen fühlte, daß er  
 den Verfasser auch zu treffen beschloß, — aber auf andre Weise.  
 Da sie nämlich wahrscheinlich Beide mit die Feder nicht mehr  
 recht fortkommen konnten, so nahmen sie zum Blei ihre Zu-  
 flucht un schossen sich, wodurch Hrn. Zweiten der Arm jerschet-  
 tert un der Streit vernunfijerecht un richtig ausjezlichen wurde.  
 Die Jezichte hat hier sehr viel Lärmen jemacht, besonders haut  
 die Volkszeitung mit Knüppel un Schemmelbeine dazwischen, in-  
 dem sie das Duell mit die regulärte Schusterkeilerei vergleicht.  
 Se. Maj. der König aber verfuhr sehr jerecht. Er überjab Zwe-  
 tens Sache den Jerrichten, ordnete eine militärische, strenge Unter-  
 suchung jezen Manteuffel an, un — ließ sich darauf von diesem  
 den jewohnten Immediat-Vortrag halten, womit ich mir zeichne als  
 (Ref.) Ihr immediater Freund Willem Schweppe.

**Die Stickereien- & Spitzen-Handlung von**  
**See- Friedrich Tobias See-**  
 straße

empfehl durch sehr vortheilhafte directe Einkäufe eine große Auswahl von  
**schwarzen Spitzen-Mantillen,**  
**Châles, Tüchern (Mantillen v. 4 Thlr. an)**  
 von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu sehr billigen festen Preisen.  
**Linckesches Bad.**

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit  
 à la carte gespeist. **A. Henne.**  
**Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilddruffer Str.**  
 Hôtel de France.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten  
 1/2 Fl. **Weissen Brust-Syrup** 1/2 Fl.  
 15 Agr. gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. hat Herr **Curt Albanus,**  
 Comptoir in Braun's Hotel, alleiniges Hauptlager.  
 Breslau und Straßburg. **G. A. W. Mayer.**  
 NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so  
 habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionlager gegeben:  
 Herren **Carl Behr,** Schloßstraße,  
**L. Garbe,** Bauhner Straße,  
**Hermann Thomas,** Weißerißstraße. **Curt Albanus.**

**Conditorei, Café & Gefrorenes im Ngl. großen Garten.**

**Ein möblirtes Zimmer**  
 nebst Schlafcabinet ist zu vermietzen: kleine  
 Backhofstraße Nr. 3 in der ersten Etage.

**300 Thaler**  
 sind auf erste Hypothel auszuleihen.  
 Adressen sind poste restante franco  
 unter A. B. 100 niederzulegen.

**Eine Electrifirmaschine**  
 mit Zubehör wird zu kaufen gesucht.  
 Adressen unter H. S. abzugeben in der  
 Expedition dieses Blattes.

NUR  
 E  
 P  
 Die  
 H  
 Gese  
 Versch  
 ben und  
 legung  
 jederzeit  
 Ho  
 Flen  
 Cine  
 separat,  
 lig zu ve  
 Alle  
 auf fran  
 Zeit von  
 waschen:  
 Neue  
 empfehlt  
 Thü  
 der 1/8  
 gerordentl  
 brauch,  
 Hausfrau  
 net, empfi  
 Zu  
 Zwei  
 von eine  
 G

# Gänzlicher Ausverkauf

nur noch acht Tage in der Band- & Modewaarenhandlung der  
**Hermann Böhne'schen Erben,**  
 Altmarkt und Schreiberberggassen-Ecke.

**Plinzen** sind heute von Vormittag 11 Uhr an zu haben:  
 große Schießgasse Nr. 7 bei **L. W. Voigt.**

Die Glacéhandschuhwäscherei **Mittelg. 1. l.** empfiehlt sich dem hies. u. auswärt. Publicum.

## Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete **Agentur der Sächs. Hypothekenversicherungs-Gesellschaft** vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths derselben und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen.

Außerdem werden Anmeldungen von Kapitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genaue Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird gern erteilt.

**Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.**  
**Ludwig Bromme,**  
 Dresden, große Siegelgasse 51. I.

## Zwei Hobelbänke

sind zu verkaufen:

**Flemmingstraße 6 pt.**

**Eine möblierte Stube,**

separat, ist an einen oder zwei Herren billig zu vermieten und gleich zu beziehen:  
 Rbänikgasse Nr. 2, 4. Etage.

Alle Arten Handschuhe werden auf französische Manier, ohne Geruch, in Zeit von 3 Stunden, à Paar 12 Pf. gewaschen: Seestraße Nr. 13, 1. Etage.

Neue Matjes-Heringe  
 empfiehlt **Bruno Ilse**  
 Camenzer Straße.

**Thüringer Talg-Kern-Seife,**

der 1/8 Ctr. 2 1/2 Lbr., die durch ihre außerordentliche Güte und ökonomischen Verbrauch, zum wesentlichen Vorteil geehrter Hausfrauen sich als reine Talgseife auszeichnet, empfiehlt

**Julius Dümmler,**  
 Alaung. 3 n. d. B. Pl.

**Zur Beachtung.**

Zwei gute Nähmaschinen, von denen eine verkauft werden soll.  
**Serberggasse 6, I. Etage.**

Für eine alleinstehende  
 Dame

in den höheren dreißiger Jahren wird eine Stelle zur Führung eines Haushaltes hier oder in der nächsten Umgebung gesucht.  
 Adressen unter H. D. beliebe man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Täglich 40 bis 50  
 Kannen Milch

werden gesucht Neustadt, gr. Klosterstraße Nr. 2. Auch ist daselbst täglich von früh 6 Uhr an **frische Buttermilch** zu haben.

## Kinds-Klauen

werden zu kaufen gesucht bei  
**Theobald Bursch,**  
 Schreiberberggasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Neue  
**Matjes-Heringe**

sehr fett und delicat im Geschmack empfiehlt  
 billigst **Ernst Klien**  
 am See Nr. 22,  
 Ecke der 11. Plauenschengasse.

**Cigarren**

der schönsten und besten Auswahl empfiehlt  
**Julius Dümmler,**  
 Alaung. 3 n. d. B. Pl.

## Hobelbank

Ein gebräuchte  
 wird zu kaufen gesucht:  
 an der Frauenkirche 8, III.

Ein unverheirateter Mann in den 30er Jahren sucht einen Posten als Bote oder Auswärter in einem Comptoir. Adr. bittet man **Strube'sche Straße Nr. 5b.** 4 Treppen abzugeben.

**Bier große Tische** (an jedem können bequem 14 Personen sitzen), **acht Sessel** und ein großes **Real** sind sofort zu verkaufen. Näheres **Schäferstraße 25.**

## Habt Acht!

Für die Herren Vogel Liebhaber sind bei mir schöne **Sprosser** und **Nachtigallen**, die noch fleißig schlagen und schön **David, Papst** und **Boya** rufen jeden Tag zu hören, meistens **Nachtvogel**, auch schön **gelernte Sempel**, die 1 und 2 Stückchen auf Kommando pfeifen; auch verschiedene andere Vögel sind zu verkaufen: **Bildrufer Straße Nr. 33**, zwei Treppen Gang hinter. **W. Barth.**

## Sommerblumenpflanzen

sowie verschiedene Topfgewächse zum Auspflanzen auf Gruppen und Grabstätten empfehle ich noch zu billigen Preisen:

**Carl Schick, Wienerstraße 1.**

## Spizengründer Banfalk

sowie besten **Marener Weißkalk** auch alle Sorten Ziegel, Lehm und Sand im Einzelnen, sowie in größern Posten — ganze Kubren, überhaupt größere Bestellungen billiger — empfiehlt die Niederlage von

**C. D. Henker,**

Stadt Plauen, Annenstraße Nr. 6.

## Ausverkauf

unterm Wertpreise des Posamentier- und Knopfmachen-Pagers von

**C. A. Unrasch,**  
 Neustadt Stadt Braunschweig.

**Leucoy-Pflanzen,** à Schock 4 und 5 Ngr., Bio-

len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen à Schock 5 Ngr., Verbenen, Fuchsen, Georginen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Duzend 15 und 20 Ngr.: **Papiermühlengasse Nr. 12.**

**Müngen & Düte**

empfehle billigst  
**G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.**

**Simbeerfaft**

stark in Zucker gesotten, à Pfund 8 Ngr. empfiehlt

**A. Schreiber jun., Schloßstr. 28.**

# Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



**Wilsdruffer Strasse**

empfehlte das **Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets** in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Befäßen, sowie **Mantel in Taffet, Mantillen** in dergl. **Sammet, Moirée antique**



**No. 47, erste Etage,**

**Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jäckchen** mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



**Restauration Scholzes Brauhaus** empfiehlt guten und billigen **Wittagstisch** nebst einem ausgezeichneten Köpchen Bier.

## Berliner Porzellan-Niederlage,

**Landhausstrasse Nr. 7, neben der Harmonie.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn W. Wagenknecht das **alleinige Depot** unseres Fabrikates für Dresden und Umgegend übergeben haben und derselbe in den Stand gesetzt ist, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.

Wir wünschen, daß sich diese unsere neue Commandite recht bald dasselbe Vertrauen erwerben möge, wie es der Fall bei allen unsern Niederlagen in den größeren Städten Deutschlands ist. Hochachtungsvoll

**die Direction der Berliner Porzellan-Manufactur.**  
**F. Adolph Schumann.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend erlaube ich mir bekannt zu geben, daß die obige Fabrik mich durch ein wohlaffortirtes und reichhaltiges Lager in den Stand gesetzt hat, allen Anforderungen in diesem Artikel zu genügen und bemerke, daß ich außer dem Berliner Fabrikat auch Französisches, als: Vasen, Nippfachen u. s. w., führe.

Ich empfehle hiermit mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums, und wird es mein stetes Bestreben sein, mir dies durch prompte und solide Bedienung zu erwerben und zu erhalten suchen. Mit aller Hochachtung

**W. Wagenknecht,**  
Landhausstraße Nr. 7, neben der Harmonie.

### Eduard Springer, Coiffeur,

**30 Marienstrasse 30, zunächst der Post,** empfiehlt bei promptester und modernster Bedienung feinen elegant eingerichteten

**Salon zum Haarschneiden und Frisiren.**

Französische und deutsche Parfümerien und Toilette-Seifen zu Fabrikpreisen. Lager und Fabrik aller Arten Perücken, Louperts, Scheitel, Böpse u. s. w.

**Abonnements.**

## Nürnbergger Bier Oscar Renner

empfehlte

Marienstrasse Nr. 22,  
Ecke der Margarethengasse.

W. F. Seeger | empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustädter** | **57r.** in größt. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | **Gacornax-**  
Weisshandig. | **waissa, rothe u. süsse, Rum, Arac etc.** zu gros et en detail. | **Str. 12a**

H. E. Philipp | hält sein Lager: **Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.** | **a. d. Kreuzkirche 2.** | **& Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine** in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

### Das Strohwaarenlager von F. Jrmeler,

**H. Meißnerg. 1.** empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

**Akustisches Cabinet,**  
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10-6 U.

### Rönl. Hoftheater.

Mittwoch, den 5. Juni

**Adrienne Lecouvreur.**

Drama in 5 Acten von P. Laube.

Unter Mitwirkung der Herren Maximilian, Walther, Jauner, Gerstorfer, Seif, Sontag, der Damen Löhn, Abram, Wächter, v. Buljodsky, Conradi, Stein.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, den 6. Juni: Erste Vorstellung der italienischen Operngesellschaft unter Direction des Herrn Eugenio Mercuri. In italienischer Sprache: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 4 Acten von Rossini. Signora Zelia Trebelli wird im dritten Acte in der Unterrichts-scene die „Variationen der Malibran“ und am Schluß des vierten Actes ein Rondo aus Rossini's „L'Italiana in Algeri“ vortragen.

### Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Mittwoch den 5. Juni:

Sum 9. Male Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben Väter. Originalposse mit Gesang in 4 Abtheilungen von P. Salinger. Musik von H. Lang.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Staatspapier  
v. 1830  
Kleinere  
v. 1855  
v. 1847,  
u. 58  
v. 1852,  
40  
E. S. G.  
tien 40  
E. S. G.  
Dergl. Kleinere  
R. P. Staatsp.

R. R. Def. 9  
anteile 50  
E. Dr. G. B. X.  
Ebb. Bitt. Ac

für sein R  
nach ärz  
das Ausfa  
denen das  
fallen, in  
sich in kur  
die nicht a  
genehmsten  
Josepbine  
gewölbe  
rialhandl  
beim Buc

Zum  
mit anpass  
von jetzt a  
zubilden.

Teil nehr  
nächsten F  
R

Für die F  
I

übergeben

So  
Sel  
G

**Dresdner Börse, am 4. Juni.**

B. C.		B. C.		B. C.	
Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Danknoten.		Paris pr. 300	l. S. — 80 1/2
v. 1830 80/0	93 3/4 b.u.G.	Kronen pr. Stück	— 9 5	Francs	2 M. — —
kleinere 80/0	93 3/4 b.u.G.	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	— 113 1/2		3 M. — —
v. 1855 80/0	88 1/2 b.g. 88 1/4	Agio pr. St.	— 109 1/4	Wien pr. 150 fl.	l. S. — 74
v. 1847, 52, 55		Xnd. ausl. Ed'or à 5		im 20 fl. f.	2 M. — —
u. 58 40/0	102 1/2 b.u.G.	Thl. Agio pr. St.	— 109 1/4		3 M. — —
v. 1852, 55 u. 58		R. russ. halbe Imper.		Locale Industrie-Papiere.	
40/0	— 102 1/4	à 5 Ro. pr. St. 5.14 1/4-5.14 1/2		Soc. Br. A.	— 218
S. S. Eisenb.-Act.		Ducat. à 3 Thlr. Agio	b.u.G.	Felsnl.-BierAct.	88 86 1/4
ten 40/0	108 102 1/2	pr. St.	104 3/4 b.u.G.	Dgl. Priorit.	102 —
R. S. Landrentenbr.		Deutr. Bnkn.	74 1/4 b.u.G.	Feldsch. B. A.	73 3/4 73 b.u.G.
3 1/2 0/0	95 1/4 95	Wechsel.		Dgl. Priorit.	101 100 1/4
Dergl. Kleinere	— 95 7/8	Amstrd. pr. 250 fl. S.	— 141 3/4	Med. B.-Act.	79 1/2 —
R. P. Staatsanl.	102 1/2 b.u.G.	St. fl.	— —	Dampfsch. Act.	157 1/2-157 fl.
50/0	— 107 1/4	Berlin pr. 100	l. S. — 100	b.u.G.	
R. R. Deut. National-		Thl. Pr. St.	— —	R. 25fn. Champ. Act.	— 109
anleihe 50/0	59 1/2 b.g. 59	Brem. pr. 100	l. S. — 109 1/4	S. Champ. Act.	96 94 1/4
E. Dr. C. B. A.	— 216	Edr. à 5 Thl.	— —	S. Glash.-Act.	— 40
25b. Stt. Act. Lt. A.	24 1/4-24 3/4	Frkfrt. a. M. pr. fl. S.	— 57	Dr. Feuer Act.	1855 u. B. 184
b.u.G.		100 fl. l. S. B.	— —	Thob. Sch. P. A.	62 1/4-62 b.g. 61 1/2
Leipz. Credit-Act. 65 1/4	65 b.u.G.	Hamb. pr. 300	l. S. — 150 3/4	Dergl. Prior.	101 —
Alb. B. A. (Stamm)	50 4 1/4	Mt. Deo.	— —	Hänischer Stein A.	96 1/2 92 1/2
Dgl. Prior. (1 Serie)	— 102 1/2	London pr. 1	7 1/2	Margarethenhütt. A.	102 1/4 —
		Pfd. Sterl.	3 M. — —		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

**Leipzig, den 4. Juni.**

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55	— 88 1/2	Braunschweig	— —
30/0	— 102	Leipziger	— 132
von 1847 40/0	— 102	Meimarsche	— —
von 1852 40/0	— 102	Wiener n. B.	— 74 1/4
Schles. Eisenbact.		Wechsel:	
40/0	— 102 3/4	Amssterdam	— —
Landrentenbr.		Augsburg	— —
3 1/2	— 95 1/4	Bremen	— —
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	— —
Albertsbahn	— 47	Hamburg	— —
Leipziger-Dresd.	— 215 1/2	London	— —
Löbau-Bittau	25 —	Paris	— —
Mgdeb-Leipz. 205	— —	Wien, n. B.	— —
Thüringische	— 107 1/2	Louisb'or	— 98 3/8
Bant-Actien: Allg.	— —	Kust. Cassenb.	— 99
Dtsch. Credit	— 64 1/2		

**Berlin, den 4. Juni.**

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St.-Schuld.		Berl.-Stett.	— 116 3/4
Scheine	— 88 1/4	Baybacher	— 135
Neue Anleihe	— 102 1/2	Breslau-Freib.	— —
Rationalanl.	— 58 3/4	Schweidn. alt	— —
Prämienanl.	— 124	Edln.-Kind.	— 155 1/4
R. Prf. Knl.	— 107 1/4	Kofel-Oberb.	— 33
Deut. Metalliq	51 —	Magd. Wittb.	— —
Deut. 54r. Koofe	66 1/2 —	Magd. Edgh.	— 105 7/8
Deut. Gr. Koofe	— 58	Neckenburg	— —
Deut. n. Knl.	63 —	Norb. Frd. B.	— 44 3/4
R. poln. Schag-		Oberschlesisch	— 119
oblig.	— 80 3/4	Deut. Franz.	— 132 1/4
Actien: Braunsch.		Rheinisch	— 85
Banactien	— —	Thüringer	— 107 1/2
Darmstädter	— 76 1/4	Disc. Comm.	— —
Deffauer	— 24	Antb.	— —
Geraer	— 70	Pr. BankAntb.	— —
Gothaer	— —	Deut. Banknot	— 73 3/8
Thüringer	— 53	Wechselcourse:	
Meimarsche	74 1/2 —	Amssterd. R. G.	— 141 3/4
Deffauer Cred.	— 12 1/2	Hamb. R. G.	— 150 1/2
Genfer	— 26 1/2	London 3 M.	— 6,20 3/8
Leipziger	— 65 1/2	Paris 2 M.	— 79 1/8
Deutreich.	— 66 1/4	Wien 2 M.	— 72 3/4
Eisenb.-Act: Ber.		Frankf. a. M.	— 56,24
ltn-Anhalt	— 125 1/2		

**Wien, 4. Juni.**

Staats-Papiere. Nationalanlehn 80,25  
 Metalliques 50/0 68,20. Actien: Bankactien  
 784. — Actien der Creditbank 182,80 — Wechse  
 course: Augsburg — S. London 135,50 S.  
 R. 2. Münzducaten 6,50. Silberagio 136, —  
**Berliner Productenbörse, den**  
 3. Juni. **Beizen loco** 69—83 S. — Roggen  
 loco 44 1/2 S., Frühj. 44 1/4 S., Herbst 46 3/4 S.  
 1100 gel. — Spiritus loco 18 3/8 S. Raf  
 18 3/8 S., Herbst 19 1/2 S. 40000 gel. — Rüböl  
 loco 11 3/8 S., Mai 11 3/8 S., Herbst 12 1/4 S.,  
 matt. — Gerste loco 38—44 S. — Has  
 fer loco 24—28 S., Frühj. 26 S., Herbst  
 25 1/2 S.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. C. Reuter in  
 Leipzig. Hr. M. Wittig das. — Eine Tochter:  
 Hr. W. Bücker in Biebrich a. Rh. Hr. M.  
 Rumpelt in Breslau. Hr. L. Bocher in Nie  
 derauerbach  
**Verlobt:** Hr. R. Seidel mit Fr. M. Sand  
 auge in Dresden. Hr. L. pr. Appell. Ger. Re  
 ferendar B. Ulrich in Frankfurt a/D. mit Fr.  
 S. Geiffel in Dresden.  
**Getraut:** Hr. Pastor Th. Siesemann mit  
 Fr. C. Frenzel in Bwidau.  
**Bestorben:** Frau W. verw. Magister Einert  
 geb. Bernig in Grimma. Frau M. L. verw.  
 Schippan, geb. Frenzel in Leipzig. Hr. Apoth.  
 J. Richter in Zwenkau. Hr. C. F. W. Eingle  
 in Dresden. Hr. L. Gerichtsamtman C. R.  
 Mebing in Roswein.

**Wer etwas wahrhaft Neues**

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna  
 nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert  
 das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen),  
 denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausge  
 fallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat  
 sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche,  
 die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum an  
 genehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Rgr.) für Dresden:  
 Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. St., sowie Sporerg. im Handschuh  
 gewölbe des Hrn. Krull; Stra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Mate  
 rialhandlungen des Herrn C. Melzer; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24  
 beim Buchbinder Hrn. Rehsfeld.

**Junge Leute — Herren und Damen —**

mit anpassender Persönlichkeit, Stimme und einem für Musik empfänglichen Ohr, finden  
 von jetzt ab Gelegenheit, sich zu Chorsängern und Sängerinnen beim Theater vor  
 zubilden.

Die Bedingungen für Unterricht sind so gestellt, daß auch Unbemittelte daran  
 Theil nehmen können und knüpft sich daran die Zusicherung eines Engagements vom  
 nächsten Herbst ab, mit einer monatlichen Gage von 16 bis 25 Thlr.

Näheres hierüber erteilt

**Das Theater-Geschäfts-Bureau von C. Stein,**

Stra-Allee-Ecke, Stallgäßchen Nr. 1.

Für die Neustadt-Dresden habe ich ein Lager von

**Hoff'schen Malz-Extract**

Herrn Moritz Wutke, Neustadt am Markt

übergeben, welcher zu denselben billigen Preisen verlaufen wird.

Dresden im Mai 1861.

**Adolf May,**

General-Haupt-Depot von Hoff'schen Malz-Extract  
 für das Königreich Sachsen.

**Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve**

in Gläsern à 1/2 und 1 Rgr.

**Selters- & Soda-Wasser** in Flaschen à 2, 3 und 4 Rgr.

empfehlen in stets frischer Füllung

**Ed. Schippan,**  
 Hauptstraße Nr. 13.

**Oscar Feilgenhauer,**  
 Ecke der Prager und Waisenhausstraße.

**Reisekoffer**

empfehle in sehr großer Auswahl, nur  
 eigenes Fabrikat

**A. Gabel,**

Pirnaische Straße Nr. 10.

# Gustav Günther,

Tapezierer,

Palmstrasse No. 17, 2. Etage,

empfehlte sich hohen Herrschaften, sowie einem geehrten Publicum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, bei Bedarf, einer gütigen Beachtung.

## Elbsalon bei Pleschen.

Den geehrten Herren Lehrern resp. den Eltern zur freundlichen Nachricht, daß ich **Mittwoch den 12. Juni** auf mehrfachen Verlangen ein **grosses Kinder-Fest**

arrangirt habe, bestehend in: Sackhüpfen, Schaukel, Kletterstange, Regelschub, Ring- und Reifenwerfen, Vogel- und Scheibenschießen, Hahnschlag u. dergl. Um rechtzeitige Theilnahme der Plätze und Spiele treffen zu können, ersuche ich die Herren Lehrer, welche mit Schulen theilzunehmen gesonnen, um recht baldige Benachrichtigung. Für billige und prompte Bedienung werde ich möglichst Sorge tragen, und ladet hierzu ergebenst ein **Gräser.**

## Die Victualienhändler Dresdens

werden **Mittwoch den 5. d. M.** Nachmittags **pünktlich 4 Uhr** zu weiterer Besprechung gewerblicher Angelegenheiten und insbesondere über die Frage: **Was kann mir's nützen, wenn ich zu einer Vereinigung beitrete?** eingeladen.

### Metachromatypie

Durch diese Erfindung ist Jedermann im Stande, ohne Vorkenntnisse und ohne Anwendung eines Apparates die schönsten Blumenbouquets, Landschaften, Portraits, Thiere zc. auf Glas (Transparente) und auf jeden Gegenstand in 1—2 Lektionen sich selbst anfertigen zu lernen, solche Bilder können dann für sich als getreue Copien nach Aquarell- und Delgemälden gelten. **Aufenthalt hier nur noch kurze Zeit.** Atelier: Reitbahnstraße Nr. 29. **Emil Stöber.**

Nach achtwöchentlichen schweren Leiden entriß uns der unerbittliche Tod unsern kleinen lieben **Guido** in dem zarten Alter von 2 Jahren und 5 Monaten. Dies allen Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung.

Dresden, den 4. Juni 1861.

**Eduard Schicker** nebst Frau.

Der Verfasser der Correspondenz der „D. A. Btg.“ vom 28. Mai aus Dresden, die Schillerlotterie betreffend, erklärt hiermit, daß er nicht ein Wort auf die angebliche „Zurückweisung“ in den Dresdner Nachrichten vom 3. Juni erwidern wird, weil der Charakter jener „Zurückweisung“ ein solcher ist, daß er ihn in den Augen des Publicums jeder Rechtfertigung und Vertheidigung überheben dürfte, und weil er nicht der verfluchten Reclame für das: „Bivat Schillerlotterie!“ durch einen etwa fortgesetzten Streik unter die Arme zu greifen gesonnen ist. Nur die Versicherung will er abgeben, daß es nicht in seiner Absicht gelegen hat, die Ehre des Dichters von: „Bivat Schillerlotterie“ anzugreifen.

Den Herren Sängern vom Montag Abend, Borngasse Nr. 1, ein dreifaches Hoch für den herrlichen Gesang und bitten im Namen vieler um recht bald wieder so einen schönen Abend zu verschaffen.

Die ganze Borngasse.

**Dr. Hütner.** prakt. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, L. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Steph u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

## Ein Spaziergang durch den Großen Garten.

Unser großer Garten, wenn er auch nicht mit der Wilhelmshöhe bei Cassel, dem zu Schwetzingen und Schönbrunn rivalisiren kann, bietet er doch so viel Annehmlichkeiten, wie wir sie kaum in einer andern Stadt finden; sie bestehen in Spaziergängen der herrlichsten Anlagen, in Theater, Concerten und sonstigen vielfachen Zerstreuungen. Es hieß allerdings in den letzten Jahren im Volksmunde: „Der große Garten hat verloren, es ist nicht mehr das!“ Wir wollen dies dahingestellt sein lassen. Durch Anlegung des prächtigen zoologischen Gartens hat sich Alles in reichlicher Weise ersetzt. Vom Pirnaischen Thore her treten wir zuerst in Lindig's Restauration, die schon ihrer Nähe wegen bei vorzüglicher Bewirthung für Viele große Vortheile gewährt; wir gehen weiter durch prächtige schattige Bäume zur Hof-Gärtnerei, wo wir mit Kaffee, Milch, oder wie sonst gut und prompt bedient werden. Zur Linken am großen Teiche erblicken wir das Palais mit dem Alterthumsmuseum, daneben die wohl eingerichtete Conditorei, wo selbst dem lechersten Gaumen durch Gefrorenes u. s. w. die vollständigste Befriedigung gewährt wird. Von hier wandeln wir weiter nach der sogenannten Picardie, eine alte anerkannt gute Wirthschaft. Wenn wir wollen, führt uns nun der Weg auf unserer Tour durch die schönsten Promenaden, nach der eigentlich von Hr. Volland jetzt neu eingerichteten Restauration; die Thätigkeit und Mührigkeit dieses Mannes ist bekannt und die Einrichtung dieses Etablissements sehr geschmackvoll. Wenn wir Lust verspüren, gehen wir nun entweder in das zweite Theater mit seinen prachtvollen Anlagen, dessen aufopfernde Leistungen ebenfalls hinreichend bekannt sind, oder wir schließen mit dem Concert in der sogenannten großen Wirthschaft. Dem Verdienste seine Krone, auch Herr Lippmann läßt sich es in jeder Weise angelegen sein. Besonders freuen wir uns, daß er die besten Musikkräfte unter Leitung der Herren Laade, Mannsfeldt, Pohle, Puffholdt und Wagner hingezogen hat, die abwechselnd früh oder Nachmittags concertiren. Wer sich noch anders amüsiren will, besucht den zoologischen Garten und beschließt somit, zum Dohnaischen Schläge einwandernd, die Parthie.

Dem Herrn von der **Reinhardtstraße**, welcher sich am Sonntag in diesem Blatte über meine Promenade und über die Fortsetzung derselben durch die **Reinhardtstraße** aussprach, rathe ich, lieber sich um sich selbst zu bekümmern, und andere Leute in Ruhe zu lassen.

Der beobachtete A.

Heute ein donnerndes Hoch!

dem Herrn **Pilz**,

daß die böhmische Eisenbahn wackelt. C....

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute Mittwoch: Schweinefleisch mit Sirse.

ersch. ist  
d. Spalt  
(Sonnt  
in der  
und  
  
Nr.  
  
Dr. J  
stern  
von Rie  
nen, ge  
punkte  
Kreidire  
v. San  
hier er  
meinde,  
brachten  
Auf den  
völkerung  
walde,  
mit den  
geistliche  
sein ger  
malerisch  
beschäftiger  
reien au  
teresse er  
Bishopau  
deren B  
ten Etabl  
jstät de  
Eingehol  
Allerhöch  
Friedens  
Waldbein  
ren, von  
ner Anst  
ein Deje  
Fortsehu  
dorf nach  
auch die  
dron sich  
funden h  
Streichga  
Se. Maj  
senheit a  
ments in  
beiterwoh  
Anwesend  
Ende des  
Arnoldorf